

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Redaktion und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Beschlagnahme.

Ueber die gestrige Auflage der „Volkszeitung“ verhängte die Lodzer Starostei wegen des Artikels „Der Aufhandel mit Mandaten“ die Beschlagnahme.

Wirtschaft und Europa.

Bis zum Weltkriege besaß unser Erdteil die wirtschaftliche Uebermacht auf der Welt. Die Wirtschaft teilte sich auf in zwei Gruppen. Hier das europäische Industriegebiet, dort die Kolonial- und Agrarländer.

Die Entwicklung zerstörte diesen Glauben gründlich. Zwei Faktoren sorgten für eine Wandlung der Dinge. Einmal waren es die Kapitalisten selber, welche die alte Ordnung sprengten. Sie überlegten: Wir beziehen die Rohstoffe aus Indien, aus China, aus Japan usw.

Einen zweiten Stoß erhielt die industrielle Vorherrschaft Europas durch den Weltkrieg. Der Bedarf an Waren wuchs während des Weltkrieges über die Produktionsfähigkeit Europas hinaus.

Damit nicht genug. Die Ausfuhr von Industriewaren aus Europa nach den überseeischen Ländern fiel zum Teil oder ganz aus. Jene Gebiete gingen über zur industriellen Selbstversorgung.

Weiter schwächt die zunehmende Selbstversorgung Brasiliens und Argentiniens den europäischen Wirtschaftskörper. Vor dem Kriege produzierte Brasilien fast keine Industrieartikel.

Wozu Charakterlosigkeit führt!

Nur einen Kandidaten erbettelt.

Mageres Ergebnis der Bittgänge der Deutschbürgerlichen bei den Wojewoden

Die deutschbürgerliche Presse Polens und auch die verschiedenartigsten Parteien, Verbände und Blöcke des Deutschbürgertums haben sich trotz der Aktualität über die Art der Beteiligung an den kommenden Wahlen für Sejm und Senat ausgesprochen, denn sie ließen nur vermerken, daß sie nicht Wahlenthaltung üben werden, obwohl die neuen Wahlgesetze eine solche Haltung zwingend gemacht haben.

Die Mandatenbettelei der Deutschbürgerlichen blieb lange Zeit vollkommen ergebnislos. Nun meldet die „Kattowitzer Zeitung“, daß der schlesische Wojewode Graczyński die Aufstellung eines deutschbürgerlichen Kandidaten für die Wahl zum Warschauer Sejm auf der Einheitsliste der Sanacja in einem der fünf schlesischen Wahlkreise zugesichert habe.

Das ist das überaus mageres Ergebnis der nicht ehrenvollen Bittgänge der „erwachten“ Deutschen vom Zeichen des Hakenkreuzes bei den Wojewoden des befreundeten Regimes. Das ist aber auch zugleich die Offenkundmachung der Charakterlosigkeit der „Führer“ der „nationalbewußten“ Deutschen, die vorgeben, die Belange der deutschen Minderheit würdig zu verteidigen.

fer von spanischem und italienischem Olivenöl. Jetzt zählt Argentinien nicht weniger als 24 große Olivenölmündernehmungen. Autoreifen mußte Argentinien ausschließlich einführen. Heute produzieren in Buenos Aires schon vier Gummifabriken. 1921 führte Argentinien 1 084 000 Schläuche ein, 1933 78 000.

Und Rußland? Bis zum Krieg war Rußland einer der besten Abnehmer von Industriewaren. Nach dem Kriege änderten die Verhältnisse aus politischen Gründen. Rußland schritt mit seinen Fünfjahresplänen im Sturm zur Industrialisierung. Es entwickelt sich über kurz oder lang zu einer wirtschaftlichen Autarkie.

Aus dem Gesagten erkennen wir die heikle Situation der westeuropäischen Wirtschaft. Wir haben viel

gelieben, als ein mit vielen Loyalitätserklärungen und Kniebeugen erbettelter Kandidat für den Sejm, wo doch früher die deutsche Minderheit über 19 Sejmabgeordnete und 5 Senatoren aus eigener Kraft verfügte. Und dabei ist der erbettelte Kandidat von Sanacja-Gnaden ja noch nicht gewählt. Und wenn einer schon in den Sejm einzuziehen sollte, so wird es ein Großkapitalist, wie z. B. der Oberdirektor Sabas aus Kattowitz, sein, dem die deutschkulturellen Belange sehr wenig, die kapitalistischen Interessen aber alles bedeuten.

Also so sieht die „Erneuerung“ aus: Aufgabe der kulturellen Belange, politische Gleichschaltung mit dem Sanacijaregime!

Rückgang des deutschen Schulwesens.

Das „Pojener Tageblatt“ muß einen weiteren Rückgang des deutschen Schulwesens in Polen feststellen. Die Zahl der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache ist seit dem Schuljahr 1929—30 von 904 auf 768 zurückgegangen. Die Zahl der Volksschulen hat verhältnismäßig viel stärker abgenommen als die Zahl der deutschen Volksschüler.

Das geschieht zur Zeit, als deutschbürgerliche Politiker sich anstatt mit der Wahrung deutscher Belange zu beschäftigen, einen nationalsozialistischen „Aufbruch“ inszenieren und sich in Loyalitätserklärungen überschneiden. Fürwahr, eine Totengräberarbeit ohnegleichen!

Wegen Aufrufung zur Wahlenthaltung verhaftet.

In Wyszyn, Kreis Konin, wurde der Führer der Nationalen Partei S. Witkowski aus Lodz verhaftet, als er die Bevölkerung zur Boykottierung der bevorstehenden Wahlen aufrief.

Immer noch Budgetdefizit.

Für den Monat Juli betrug das Defizit im Staatsbudget 25,5 Millionen Zloty. Wenn auch der Fehlbetrag um 10,6 Millionen kleiner ist als im Monat Juni, so ist dennoch der gesamte Fehlbetrag des gegenwärtigen Budgets sehr groß.

Autobusunglück bei Posen.

14 Verletzte, davon vier schwer.

Am Dienstag vormittag ereignete sich in Podgorze im Kreise Zninj ein Autobusunglück. Der Autobus, der einem Fuhrwerk ausweichen wollte, stürzte um. 14 Personen wurden verletzt, davon vier sehr ernst.

verloren und müssen zufrieden sein, wenn nicht noch mehr verloren geht. Unsere wirtschaftliche Vorherrschaft ist endgültig dahin. In dieser Lage tut eines not: die geküffelten, einander bekämpfenden europäischen Staaten sollten sich wenigstens wirtschaftlich einigen. Europa kann sich nur als geschlossener Wirtschaftskomplex gegenüber den anderen Wirtschaftsmächten einigermaßen behaupten. — Der letzte Krieg hat die europäische Wirtschaftstellung aufs schwerste geschädigt. Man sollte glauben, die denkenden Geister eines jeden Staates hätten daraus die Konsequenzen gezogen. Leider ist das nicht der Fall! Statt durch friedlichen Zusammenschluß und Zusammenarbeit die Wirtschaft zu stärken, glauben einige sie könnten dies mit Waffengewalt vollbringen. Das ist der Glaube eines Raubhannes, der seinen „Dusel“ mit einem Duddel Schnaps beheben will!

Der Abessinien-Konflikt am Vorabend der Pariser Dreierbesprechung.

Ende dieser Woche werden in Paris die feinerzeit im Völkerverbundrat angekündigten Besprechungen zwischen Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens in der abessinischen Frage stattfinden. Der englische Völkerverbundsminister Eden ist in Begleitung einiger höherer englischer Ministerialbeamter bereits am gestrigen Dienstag in Paris eingetroffen. Italien entsendet zu den Dreierbesprechungen den Botschafter Graf Aloisi. Vom Ergebnis der Dreimächtebesprechung wird der weitere Verlauf des italienisch-abessinischen Konflikts, wird der eventuelle Krieg in Ostafrika abhängen.

Paris, 13. August. Der in Paris am Dienstag abend eingetroffene englische Völkerverbundsminister Eden wird am Mittwoch um 11 Uhr vormittags die erste Besprechung mit dem französischen Außenminister Laval haben.

Zweispaltige Stimmung in England.

London, 13. August. Am Vorabend der Pariser Abessinien-Besprechung, die naturgemäß im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht, stellt die gesamte englische Presse eingehende Betrachtungen zur Lage an. Die Beurteilung ist keineswegs einheitlich und richtet sich nach der Einstellung der einzelnen Zeitungen zum Völkerverbund. Die Blätter der beiden Presselords stellen sich mehr oder weniger auf den Standpunkt, daß in Abessinien keine so lebenswichtigen englischen Interessen auf dem Spiele stehen, die das Opfer der Freundschaft mit Italien wert wären. Die liberale Presse und einige andere Blätter richten hingegen ihr Augenmerk mehr auf die Folgen, die ein Krieg in Abessinien unter Umständen für Europa nach sich ziehen könnte.

Die englische Völkerverbundsvereinigung hat von der englischen Regierung „drastische Maßnahmen zur Verhütung eines Krieges“ verlangt.

Gegen dieses Verlangen der Völkerverbundsvereinigung wendet sich der „Evening Standard“ und auch „Evening News“, welsch letzterer sagt, eine Einmischung Englands in einen Konflikt, der keine britischen Interessen umschließe, würde für ein abgerüstetes Land, wie England, ein Unglück sein.

Die italienische Einstellung.

Rom, 13. August. Die Fülle der Ansichten über die kommenden Pariser Dreierbesprechungen, die in anderen Ländern herrscht, wird von der italienischen Presse verzeichnet. Von Rom selbst aus vermeidet man jede Prophezeiung und jedes eigene Urteil. Einige der augenblicklich im Vordergrund stehenden Lösungsvorschläge werden allerdings sofort als absurd abgetan. So bezeichnet der „Dobro“ den Vorschlag, Italien mit Mozambique abzugeben, als eine Auswirkung der gegenwärtig herrschenden Hitze. Sarkastisch fügt das Blatt hinzu, daß auch die etwa auftretende Nachricht, der englische Außenminister Sir Samuel Hoare wolle Kenya oder Englisch-Sudan an Italien abtreten, sofort zu dementieren sei.

„Journal d'Italia“ spricht heute in einem Bericht seines Londoner Vertreters von drei Lösungsmöglichkeiten, die die englischen Blätter aufstellen:

Die erste betreffe ein Zugeständnis großer wirtschaftlicher Konzessionen an Italien, die zweite eine Revision der Mandate und des Kolonialbesitzes gegen die Verpflichtung Italiens, von einem Krieg gegen Abessinien abzusehen, die dritte Lösung sehe ein Völkerverbundsmandat über Abessinien vor.

Diese drei Möglichkeiten finden in der italienischen Presse eingehende Würdigung, ohne daß ihre Erfolgsaussichten oder gar die Wahrscheinlichkeit ihrer Annahme durch Italien erwogen wird.

Der Pariser Vertreter des gleichen Blattes bringt die französische Sorge über schwere Rückwirkungen eines etwaigen Mißerfolges der Pariser Besprechungen auf Europa zum Ausdruck. In Paris beurteilt man die englische Unnachgiebigkeit nicht allzu pessimistisch, weil man glaubt, daß Eden neue Vorschläge mitbringen werde.

Bestimmischer sind vor allem die ausländischen Berichte der „Tribuna“, die sich der für Frankreich bestehenden Schwierigkeiten bewußt ist, gleichzeitig die Freundschaft Italiens zu erhalten und die Englands nicht zu verlieren. Englands Bemühungen, einen Druck auf Frankreich auszuüben, seien sehr groß. Im günstigsten Falle hoffe man in Paris auf eine „Abwarte-Einigung“, also eine vorübergehende Lösung, deren praktischen Wert man nicht ermesen könne.

Der Londoner Vertreter des genannten Blattes geht auf den Vorschlag der Aufteilung der portugiesischen Kolonien ernsthaft ein und sieht darin eine neue Richtung, die italienischen Ausdehnungsbestrebungen zu befriedigen. England ist besorgt, Italien eine nicht zu starke Stellung am Roten Meer einzuräumen, am englischen Weg nach Indien.

Die Schiedsverhandlung.

Paris, 13. August. Das italienisch-abessinische Schiedsgericht wird seine Arbeiten am 16. August in Paris wieder aufnehmen. Seine Verhandlungen laufen also mit den englisch-französisch-italienischen Besprechungen

parallel. Die italienische Abordnung für das Schiedsgericht wird am Freitag vormittag in Paris eintreffen. Erste Aufgabe des Schiedsgerichtsausschusses wird sein, einen neutralen 5. Schiedsrichter zu bestimmen. Es bestätigt sich, daß der griechische Gesandte in Paris, Politis, für diesen Posten auserselben ist.

Krieg würde die Lage in Afrika erschüttern.

London, 13. August. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Südafrikanischen Republik, General Smuts, drückte Pressevertretern gegenüber seine große Besorgnisse für den Fall, daß Italien kriegerische Handlungen gegen Abessinien aufnehmen sollte.

General Smuts sagte, daß ein Krieg in Ostafrika sich auf den Sudan und Ägypten auswirken müsse, und der italienische Vormarsch gegen Abessinien würde großen Widerhall in ganz Afrika hervorrufen, denn alle Afrikaner sympathisieren mit Abessinien. Die ganze zivilisierte Ordnung wird erschüttert sein, wenn der Völkerverbund versagen sollte.

Der liberale „Start“ spricht von der Schicksalsstunde des Völkerverbundes. Unter Berufung auf die Ausführungen des südafrikanischen Generals Smuts, laute die entscheidende Frage in dieser Stunde, ob das britische Kabinett treu zum Völkerverbund und zum Willen des englischen Volkes stehe.

Italiens „Arbeiterbataillone“ der Eingeborenen.

Alexandria, 13. August. Der Grenzverkehr zwischen Tripolis und Ägypten ist jetzt vollständig zum Stillstand gekommen, da die in Ägypten lebenden Beduinen fürchten, nach Uebererschreiten der Grenze von den Italienern in die Arbeiterbataillone gepreßt und nach Cythra abtransportiert zu werden. Die italienische Regierung hat aus den Eingeborenen der Dajen in Dittropolis mehrere Arbeiterbataillone zusammengestellt und nach Cythra verladen. — Das abessinische Konsulat in Ägypten soll zur Gesandtschaft erhoben werden. Der abessinische Konsul ist häufig Mittelpunkt von Fuldigungen der ägyptischen Bevölkerung.

Schule der Demokratie.

Skandinavischer Lehrerkongreß.

Ueber 6000 Lehrer aus Dänemark, Schweden, Norwegen, Island und Finnland, Unterrichtsminister dieser Länder, auch offizielle Abordnungen aus Estland und dem festsitzenden Lettland, bilden den augenblicklich in Stockholm tagenden Kongreß. Genosse Engberg, schwedischer Unterrichtsminister, führte unter begeistertem Beifall aus: „Das Ziel der Erziehung in Skandinavien ist die Festigung der Persönlichkeit, aber nicht die Züchtung von Staatsbürgern. Die Autorität des Staates muß aufrechterhalten werden, aber nicht durch Opferung der Bürgerrechte, denn der Mensch ist nicht für den Staat da, sondern der Staat zum Wohl der Menschen.“

500 Todesopfer eines Dammsbruchs in Italien.

Rom, 13. August. Ueber die Gegend von Ovada in der Provinz Alessandria ging am Dienstag ein starkes Gewitter, verbunden mit Wolkenbrüchen und Sturm, nieder, das die Flüsse Orba und Stura und den unweit von Ovada gelegenen See Orbassala ungewöhnlich anschwellen ließ und zum Bruch des Staumammes führte. Die Verheerungen, die die Wassermassen verursachten, waren katastrophal. Die Fluten überschwemmten die ganze Landschaft und zerstörten eine Uferstraße. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik, als die Wassermassen begannen zahlreiche Häuser zu zerstören und Vieh und Menschen wegzuschwemmen. Viele Einwohner suchten in den Bergen Zuflucht.

Das Uberschwemmungsumglück in Norditalien hat ein weit größeres Ausmaß, als meist angenommen wurde. Am schwersten hat das Dorf Molare, das unmittelbar in der Nähe des Sees liegt, gelitten. Fast sämtliche Häuser des Dorfes stürzten ein. Man rechnet, daß von den 700 Einwohnern etwa 500 ertrunken sein können. Das Dorf ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Vier Brücken sind durch die Wassermassen fortgeschwemmt worden.

5 spanische Fischer ertranken.

Ein mit 12 Fischern besetztes Boot wurde von San Sebastian de Pravia bei starkem Wellengang in dem asturischen Hafen gegen eine im Bau befindliche Zementmauer geworfen und ging unter. Von der Besatzung wurden 7 Leute gerettet, während die übrigen 5 ertranken.

Blutige Gefangenennemeterei in Mexiko.

Die Insassen des Stadtgefängnisses von Tapachula im mexikanischen Staate Chiapas haben am Sonntag ge-

Sowjetunion und USA.

Das Schuldenproblem.

Ob der alte Schuldenkonflikt zwischen der Sowjetunion und Washington geschlichtet oder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird, hängt wahrscheinlich von der Entwicklung der Lage im Fernen Osten ab. Der wirkliche Grund der russischen Ablehnung der amerikanischen Bedingungen dürfte in der vorübergehenden Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan und nicht in einem Mißverständnis zwischen Roosevelt und Litwinow zu suchen sein. Sollten sich aber die Kriegswolken im Fernen Osten abermals zusammenziehen, so dürfte nach Ansicht amerikanischer diplomatischer Kreise das russische Außenkommissariat gezwungen sein, die Verhandlungen zur Regelung des Schuldenproblems wieder aufzunehmen. Moskau würde dann versuchen, seine Beziehungen zu Washington zu stärken, um die Möglichkeit finanzieller oder sogar militärischer Unterstützung gegen Japan von den Vereinigten Staaten zu erlangen. Gegenwärtig ist auf Grund der Johnson-Notte die Gewährung einer privaten oder Regierungsanleihe an Sowjetrußland ungeschicklich, bis Rußland seine Schulden bezahlt hat.

Langsam kommen jetzt Einzelheiten über die Schulden- und Kreditverhandlungen an den Tag. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Vereinigten Staaten zur Bezahlung der Schulden 125 Millionen Dollar forderten, während Rußland nur 100 Millionen bezahlen wollte. Man ist sich ferner nicht einig darüber, ob die Zinsen, die sich inzwischen angesammelt haben, zur Kapitalsumme hinzugerechnet werden sollten. Die Forderungen der Vereinigten Staaten beruhen auf einer Anleihe an die Regierung Kerensty durch das amerikanische Schatzamt, eine Anleihe von 75 Millionen an die zaristische Regierung durch New Yorker Bankiers, sowie Forderungen wegen Beschlagnahme amerikanischer Eigentums in Höhe von 450 Millionen Dollar. Die amerikanischen Forderungen betragen insgesamt also 712 Millionen Dollar. Die Russen wären dieser Forderung weitgehend entgegengekommen, wenn Rußland statt eines Kredits eine Anleihe erhalten hätte. Aber gerade an diesem Punkte scheiterten die Verhandlungen.

Das kürzlich abgeschlossene sowjet-amerikanische Handelsabkommen hat mit diesem Schuldenkonflikt nichts zu tun. Rußland hat sich verpflichtet, als Gegenleistung für Vorzugszölle, Waren im Werte von 30 Millionen Dollar von Amerika zu kaufen.

15 Jahre Kleine Entente.

Heute jährt sich zum fünfzehntenmal der für die politische Nachkriegsgeschichte Europas und insbesondere die Nachkriegskonkolidierung Mitteleuropas denkwürdige Tag, wo in Belgrad in dem Bündnisvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien über die gegenseitige Hilfeleistung der Grundstein zur Kleinen Entente gelegt wurde, nachdem ein analoger Vertrag später auch mit Rumänien abgeschlossen wurde. Die Kleine Entente hat sich in den fünfzehn Jahren ihres Bestehens als ein politischer Faktor durchgesetzt, mit dem unter allen Umständen gerechnet werden muß und auch gerechnet wird.

Wird neue Lesefür dein Blatt!

meutert. Sie ermordeten den Gefängnisdirektor und mehrere Polizisten, die sich ihnen entgegenstellten. Die Meuterer sind in das nahegelegene Gebirge entkommen.

Bandenhauptling mit Wärtern geflohen.

Der berüchtigte rumänische Bandenhauptling Coroia ist aus dem Gefängnis der Stadt Botojan entflohen. Mit ihm flohen seine Wärter, die wahrscheinlich in seine Bande eintraten werden. Die Bande überfällt meistens größere Landgüter.

Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

Vor dem altmärkischen Schwurgericht in Stendal begann Montag die Verhandlung gegen Paul Ritz aus Jerbst wegen Raubmordes. Am 28. Juni hatte der Angeklagte in einem Walde die 15jährige Herta Paulisch aus dem Spreewald, die in Groß-Clingen als Spargelstecherin beschäftigt war, ermordet und ihrer Barschaft in Höhe von ungefähr 40 Mk. beraubt. Nach einer 14stündigen Verhandlung wurde Ritz wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Rechte verurteilt.

Deutschland—Asien an einem Tage hin und zurück.

Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn, die Dienstag früh um 3.40 Uhr in Gleiwitz zu einem Fluge nach Istanbul gestartet und nach Ueberfliegung des Bosporus und der asiatischen Meerenge um 10.20 Uhr auf dem Flugplatz Jemilöl bei Istanbul gelandet und um 11 Uhr 57 wieder aufgestiegen war, ist um 18.09 Uhr bereits wieder auf dem Flugplatz Tempelhof in Berlin eingetroffen. Es ist dies das erste Mal, daß ein Flugzeug an einem Tage von Deutschland nach Asien und zurück geflogen ist.

Wegen Beschlagnahme wiederholt

Die innerpolitische Lage Finnlands.

Das politische Leben Finnlands blieb in den letzten Jahren ruhig und die Besserung der wirtschaftlichen Zustände hat die extremen Elemente einer wichtigen Voraussetzung ihrer Tätigkeit beraubt.

Die faschistische Bewegung — früher als „Lappobewegung“ bekannt, seit ihrem mißglückten Aufstande im März 1932 unter dem Namen der „Wästerländischen Volksfront“ neuorganisiert — bleibt immer noch eine drohende Macht, vor allem wegen ihrer einflußreichen Stellung in den bürgerlichen „Schutztruppen“ und unter den Beamten.

Auch unter den Arbeitern haben die Faschisten Verzicht, Einfluß zu gewinnen, unter anderem mittels einer eigenen gewerkschaftlichen Zentralorganisation, die sowohl Arbeiter als Arbeitgeber vereinigen soll.

Um der faschistischen Bewegung Schranken zu setzen, wurden im Frühling 1934, unter Mitwirkung der Sozialdemokraten, zwei Ausnahmegesetze beschlossen. Ein Gesetz richtet sich gegen die öffentliche Verwendung politischer Trachten und ein anderes gegen die politische Hebe überhaupt.

Das wirtschaftliche Leben Finnlands hat sich seit 1933 sehr günstig entwickelt, vor allem infolge der stark gestiegenen Ausfuhr von Holzwaren und Papier.

Handelsbilanz ist aktiv, die Zahl der Zwangsversteigerungen, die früher die Bauernbevölkerung sehr schwer trafen, hat sich stark reduziert, die Kreditverhältnisse sind verbessert. Die Arbeitslosigkeit ist stark zurückgegangen und umfaßt (Juli 1935) offiziell nur 15 000 Personen.

Die außerordentliche Verarmung der Arbeiterschaft in der mehrjährigen Krisenzeit wirkt immer noch erschwerend auf die Organisationsfähigkeit. Zum Teil ist aber diese schon reger als vorher und die Mitgliederzahl der Partei (i. J. 1934 nur etwa 23 000) ist im allgemeinen wieder im Steigen.

Große Aufmerksamkeit erregte im Juni 1935 das Gutachten des sogenannten Staatshaushaltskomitees, dessen Zentralpunkt die Frage der Erhöhung der Militärausgaben bildete. Diese sollten um eine auf 7 Jahre zu verteilende Summe von insgesamt 1,675 Millionen Finnmark vermehrt werden.

Diese Fragen werden im Herbst 1935 vom Reichstag behandelt werden.

Slawek Leiter des neuen Sejms?

Kosciakowski als kommender Ministerpräsident genannt.

Es verlautet, daß Ministerpräsident Slawek, der in Warschau zum Sejm kandidieren wird, Leiter des neuen Sejms werden wird. Bei der Wahl Slaweks zum Sejmarschall muß selbstverständlich ein Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten erfolgen.

Verhaftungen von Nationalisten.

Auflösung des Verbandes der Militärfreiwilligen.

Am Sonntag wurden zahlreiche Verhaftungen führender Mitglieder der Nationalen Partei vorgenommen. So wurden in Plock der Parteinstruktur Wiczorek nach einer Hausdurchsuchung verhaftet und in Sierpe wurden die Agitatoren der nationalistischen bäuerlichen Jugendorganisation „Wies“, Wolski und Kazmiercki, wegen aufrüttelnder Reden verhaftet.

Das Warschauer Regierungskommissariat hat den Verband der ehemaligen Freiwilligen des polnischen Heeres aufgelöst. Durch die Auflösung der Zentrale in Warschau sind auch die Abteilungen in ganz Polen aufgelöst.

Bettler mit Hochschulbildung.

Fürwahr ein Zeichen der bitteren Not, die zurzeit herrscht, ist, daß unter den 2421 Bettlern, die die Warschauer Polizei in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. August d. J. angehalten hat, sich 10 Prozent befinden, die mittlere und höhere Schulbildung besitzen.

Was kostet die NSDAP-Arbeit im Ausland?

Das Mitte August erscheinende Werk „Das braune Netz“ gibt zum ersten Male einen erschöpfenden Nachweis über die Riesensummen, die die reichsdeutschen Stellen im Auslande rollen lassen. Die Berechnung stützt sich lediglich auf amtliche Angaben, und sie kommt zu dem unumwiderleglichen Schluß, daß der Nationalsozialismus für seine Agenten im Auslande 262 Millionen Mark verausgabt.

Prolet!

Dein Platz ist in der großen Sozialistischen Partei, die national und international für die Befreiung des arbeitenden Volkes aus kapitalistischen Fesseln, aus geistiger und wirtschaftlicher Knechtung kämpft.

Büchertisch.

Die internationale Monatschrift „Der Kampf“, die unter Leitung Otto Bauers in Prag erscheint, enthält in ihrer August-Nummer die folgenden Artikel: Otto Bauer, Friedrich Engels — ein Lehrer unserer Zeit. — Alfred Jay, Frankreich zwischen Rechts- und Links. — Gregor Bienstock, Die neue Phase in Ostafrika. — Robert Werner, Verjährung ohne Erfolg. — Emil Franzel, Der General Engels. — Rundschau: Weltpolitik. — Weltwirtschaft. — Internationaler Sozialismus. — Internationale Gewerkschaftsbewegung. — Aus der Sowjetunion. — Bücherchau: Arthur Rosenberg, Geschichte der Deutschen Republik. — Paul Amann, Tradition und Weltkriege. — G. D. Cole, What War really meant. — P. A. Markov, The Soviet Theatre. — Alfred Polgar, In der Zwischenzeit. — Büchereinkauf. — Preis einer Nummer Schweizer Francs — 80.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Liebesroman eines Erfinders von Richard Heidrich

(25. Fortsetzung)

Hier waren die Leute aufgehalten worden, und er hatte ihnen strengste Anweisung gegeben, besonders die Halle nicht außer acht zu lassen, in der die neue Maschine untergebracht war. Die Zeit jener Unterredung hatte jedoch für Schaeffer genügt, den vorbereiteten Sabotageakt auszuführen.

Als die Wächter ihren Gang durch die Werkstätten und Hallen antraten, war Schaeffer bereits auf dem Wege nach Hause.

Pünktlich rollte die Maschine auf den Flugplatz. Man sah, daß es sich um eine vollkommen neue Konstruktion handelte. Der Flugzeugrumpf ähnelte dem eines Schiffskörpers. Der vordere Teil war bis auf eine Art Kopf, an dem der Propeller saß, fast eine haarscharfe Linie, die sich erst nach hinten zu erweiterte. Der Führeritz lag weit zurück, die seitlichen Tragflächen waren schräg nach hinten gebaut. Auch dem Laien wurde sofort klar, daß diese Maschine der Luft weit geringeren Widerstand entgegensetzte als die bisher üblichen Modelle.

Man bestürmte den jungen Erfinder, der im Fliegerdreh mit seinem alten Werkmeister erschienen war, und wollte von ihm die verschiedensten Aufklärungen haben.

„Nachher, meine Herren! Borerst muß ich Ihnen beweisen, was die Maschine leistet.“ Ein Reporter trat an Burian heran.

„Wenigstens eine Frage zuvor, Herr Burian. Welche Höchstgeschwindigkeit gedenken Sie zu erreichen?“ „Wenn alles klappt, mindestens fünfshundert Kilometer.“

Diese Ziffer wurde aufgegriffen und machte unter den Anwesenden die Runde. Einige der Herren lächelten skeptisch. Aber Burian lachte nur.

Die Zuschauer mußten jetzt zurücktreten. Die Motoren setzten die Propeller in Bewegung, während Thomas und sein Werkmeister die Sitze in dem Flugzeug einnahmen.

Und dann ertönte der Startschuß der Flugpolizei.

Schriller heulte der Motor. Auf einmal rollte das Flugzeug leicht und graziös über den Erdboden. Schon nach kurzer Entfernung erhob es sich und schraubte sich in beängstigend raschem Tempo in die Höhe. Bereits dieser glatte Start regte die sachverständigen Zuschauer zu lauten Beifallsstundgebungen an.

Ruhig und gleichmäßig fuhrte die Maschine in die Höhe. Plötzlich schien sie stillzustehen. Dann schoß sie wie ein Habicht mit einem Ruck vorwärts. Immer kleiner wurde sie, bis sie innerhalb weniger Minuten den Blicken der Zuschauer entschwunden war.

„Donnerwetter! Bravo!“ Ein die ganze Zeit über phlegmatisch dreinblickender Engländer hatte das vor sich hin gesprochen. Die anderen umringten Lieder und Alter und beglückwünschten die Fabrikherren. Man wußte bereits, daß die beiden Werke die Lizenz zum Baum der Maschine erworben hatten.

Etwas abseits stand Schaeffer. Er ging nervös auf und ab. Was war denn mit der Maschine los? Hatte er denn derart kümperhaft gearbeitet? Aber nein, das war unmöglich. Er hatte sich doch überzeugt, daß der Schweißappaat gründliche Arbeit geleistet hatte.

Der Ingenieur schaute auf die Uhr. Dann blickte er in die Luft. Aha, der Anblick des Absurzes blieb ihm wenigstens erspart. Gott sei Dank; denn ganz im Hintergrunde regte sich nun doch ein wenig das Gewissen. Mochten die beiden sonstwo den Hals brechen, nur nicht hier in der Nähe.

Auf einmal wurde er aus seiner nervösen Anruhe

angeschreckt. Einer der Anwesenden hatte am Horizont einen schwarzen Punkt entdeckt, der rasch näher kam. Die Menge brach in laute Beifallsstundgebungen aus. Jetzt konnte man den großen Vogel bereits deutlich erkennen.

Da — was war das? Plötzlich schlingerte der Apparat, der sich gerade über dem wenige hundert Meter entfernten Walde befand. Er neigte sich rechts seitwärts, und bevor noch die Zuschauer sich der Situation recht bewußt gemordet waren, sah man eine Tragfläche vom Rumpf abbrechen, während das Flugzeug in rasendem Fall abstürzte.

Ein Entsetzensschrei durchgestellte die eben noch so begeisterte Menge. Alles lief zu dem am Rande des Feldes stehenden Kraftwagen, die dann dem Waldesjaun entgegenliefen. Auf dem Felde blieb nur ein einfaches Mädchen zurück bei einem alten Herrn, der am Boden lag.

Alter, dem der Arzt schon öfters empfohlen hatte, sich vor Aufregungen zu hüten, hatte den jähen Wechsel stolzen Selbstbewußtseins und jähen Schreckens nicht ertragen. Ihn hatte ein Schlaganfall getroffen. Eva, die sich im Augenblick der Katastrophe an den Vater klammern wollte, wurde von dem Sturz des schweren Körpers fast mit zu Boden gerissen.

Herzbrechendes Schluchzen hallte über das verlassene Feld und erreichte noch einige der Gäste, die dem Walde zuflüchten. Ein paar Herren kamen zurück und bemühten sich um den am Boden liegenden Alter wie um Eva, die neben dem Vater kniete.

Man trug den leblosen Körper des Fabrikherrn zu den unweit liegenden Turmach-Werken. Hier war ein Arzt bald zur Stelle, der aber nur den inzwischen eingetretenen Tod Alters feststellen konnte.

Eva Alter verharrte in dumpfem Schmerz. Jegliches Denken war bei ihr ausgeschaltet. Zwei Schicksalsschläge hatten sie getroffen. Sie hatte den Vater verloren und erwartete, daß man bald die Leiche des Geliebten neben den toten Vater betten würde.

(Fortsetzung folgt.)

Rache und Vernichtung statt Gerechtigkeit und Menschlichkeit

Vom 18. bis 24. August findet in Berlin der 11. Internationale Kongress für Strafrecht und Gefängniswesen statt. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sitz Prag, hat den Delegierten dieses Kongresses zu dem Kongresthema „Entwicklungsstendenzen im Strafvollzug“ eine sehr wertvolle Denkschrift überreicht, die eine Darstellung über die Grundsätze und die Praxis des deutschen Strafvollzugs enthält.

„Die Gefangenen sind ernst, gerecht und menschlich zu behandeln. Ihr Ehrgefühl ist zu schonen und zu stärken.“ Das waren die Grundsätze des deutschen Strafvollzugs der Republik. Die Grundsätze des Dritten Reiches hat der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Roland Freisler, in dem amtlichen Werk „Das kommende deutsche Strafrecht“ mit folgenden Worten dargelegt:

„Schuld heischt Sühne! Weil der Ermordete nach Rache schreit. Man mag das verstandesmäßig nicht begründen können, man braucht es nicht philosophisch begründen. Denn das Verlangen nach Sühne lebt in uns. Und das genügt!“

Es unterstreicht diese Feststellungen nur, wenn Freisler hinzufügt, daß das Strafrecht ein Kampfrecht ist, dessen Ziel es ist, den Gegner nicht nur zu bekämpfen, sondern zu vernichten.

Diese Grundeinstellung ist in der Praxis restlos durchgeführt. Eine unterschiedliche Behandlung von besserungsfähigen und unverbesserlichen Gefangenen wird nicht mehr gemacht. Auf alle Gefangenen soll der Vollzug als ein verächtliches Uebel wirken, daß sie von der Begehung neuer Straftaten abgeschreckt werden. Und deshalb sind alle in jahrzehntelangen Bemühungen um eine Vermenschlichung des Strafvollzugs durchgeführten Verbesserungen restlos beseitigt worden. Jetzt ist der Strafvollzug so gestaltet, daß er die Gefangenen physisch und psychisch vernichtet. Der Grundsatz: Rache und Vernichtung wird rücksichtslos durchgeführt.

Das gilt besonders für den außerordentlichen Strafvollzug. Hierunter versteht die Denkschrift jene Maßnahmen, durch die Personen, ohne Urteil eines Gerichts, einfach durch polizeiliche Anordnung, unbegrenzt oft Jahrelang der Freiheit beraubt werden. Diese sogenannte

„Schutzhaft“ hat nicht das geringste mit der Einrichtung gleichen Namens in früherer Zeit und in anderen Ländern zu tun. Sie ist ein Mißbrauch des Wortes „Schutz“. Die grauenhafte Rechtslosigkeit des Schutzhaftgefangenen wird mit dem höchsten Begriff der staatlichen Fürsorgeaufgabe, dem des Schutzes, verhöhnt. „Schutzhaft“ im Dritten Reich ist Strafe, nicht Schutz. Nach Art ihres Vollzugs sogar die schwerste Strafe, die außer der Todesstrafe verhängt werden kann. Den Beweis dafür erbringt die als Anlage zur Denkschrift abgedruckte „Lagerordnung des Konzentrationslagers Lichtenburg“. Es ist ein Dokument, das an Grausamkeit, Unmenschlichkeit und Rechtslosigkeit alles übertrifft, was seit den Folterungen im Mittelalter ein Staatswesen an Strafen gegenüber mehrlosen Gefangenen verordnet hat.

Man wird erwarten dürfen, daß der Internationale Kongress für Gefängniswesen, der auf eine sechzigjährige wertvolle Tätigkeit zurückblickt, seine Beratungen, die durch einen bereits vor fünf Jahren gefaßten Beschluß diesmal in Berlin stattfinden, nicht vorübergehen lassen wird, ohne wirksam zum Ausdruck zu bringen, daß sich im Strafvollzug zwei Welten gegenüberstehen: in Deutschland Rache und Vernichtung, überall sonst Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 15. August 1935.

- Warschau-Lodz.**
 8.48 Gymnastik 9.02 Schallplatten 9.50 Sportplauderei 10 Gottesdienst 12.03 Wir reisen 12.20 Konzert 13 Hörspiel 14 Schallplatten 16 Plauderei für die Kinder 16.20 Konzert 17 Für die Sommerfrischer 18.15 Ganz Polen singt 18.45 Polnische Lieder 20 Signale des polnischen Militärs 21 Sinfoniekonzert 21.30 Hörspiel 22 Sport 22.20 Kleines Orchesterkonzert.
- Kattowig.**
 18.40 Aus dem Familienleben 18.45 Violinmusik 19.15 Schallplatten.

Königswinterhausen.
 6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 10.15 Volkslieder 12 Musik am Mittag 14 Allerlei 16 Musik im Freien 17.45 Konzert 20.45 Hörspiel: Die Glücksritter 22.30 Radweltmeisterschaft in Brüssel 23 Zeitgenössische Musik.

Breslau.
 9 Konzert 12 Konzert 15.30 Kinderfunk 17 Konzert 19 Abendkonzert 20.10 Mein Fräulein, darf ich bitten 22.30 Jigantemusik 23 Zeitgenössische Musik.

Wien.
 10.25 Salzburger Festspiele 13 Unterhaltungskonzert 15.35 Kammermusik 19.30 Rund um den Stephansdom 22.25 Lieder und Arien 23.35 Tanzmusik.

Prag.
 11.10 Salzburger Festspiele 16 Jazzmusik 19.15 Militärkonzert 20.50 Leichte Musik.

Fragmente aus der Oper „Halka“.

Diese allen Polen nahegelegende Oper, die letzten in Zürich, Hamburg und anderen europäischen Städten mit großem Erfolg gegeben wurde, soll heute um 13 Uhr von Schallplatten den Rundfunkhörern übermittelt werden.

Hochzeitslieder aus dem Dorfe Malechowo.

Ein gemischter Chor aus Einwohnern des Dorfes Malechowo des Lemberger Kreises wird die Rundfunkhörer heute um 18.15 Uhr mit den rituellen Hochzeitsliedern des östlichen Kleinpolens bekannt machen.

Stanislaw Spinalski spielt Chopin.

Der hervorragende Pianist und Schüler von Paderewski, Stanislaw Spinalski, tritt heute um 21 Uhr in ein Chopinkonzert als Solist auf. Der Künstler wird das Notturno H-Dur op. 32 Nr. 1 sowie die unsterbliche stets aufs neue erschütternde H-Moll-Sonate spielen.

Josef Wolinski singt.

Der vortreffliche polnische Tenor Josef Wolinski tritt heute um 21.40 Uhr im Polener Konzert als Solist auf. Der Sänger wird mit seiner ihm zu Gebote stehenden meisterhaften Technik eine Reihe polnischer Lieder wie auch Werke fremder Komponisten singen. Der Hauptpunkt des Konzertes werden Werke des französischen Komponisten Claude Debussy sein. Das Konzert wird von allen polnischen Sendern übernommen.

Dr. Klinger
 Spezialist für sexuelle Krankheiten, venerische, Haut- und Haar-Krankheiten
Andrzejka 2 Tel. 132-28
 Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

Dr. med. WOLKOWYSKI
 wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
 Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
 empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
 an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Heilanstalt
 mit unabhängigen Betten für Kranke auf
Ohren-, Nasen-, Rachen-
 und Atmungsorgane-Leiden
Petrkauer 67 Telefon 127-81
 Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Ratowski
 Besuche nach der Stadt an

Veterinärarzt
Maksymilian A. REICH
Ratow 1a Telefon 175-77
 empfängt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stutenhunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilanstaltspreise
 Hausbesuche bei kranken Tieren.

Achtung Hausfrauen
 Das Büchlein
Das Einmachen der Früchte
 mit 16 Abbildungen
 Preis 90 Groschen
 ist erhältlich in der
„Volkspresse“
 Petrikauer 109
 und kann auch beim
 Zeitungsaussträger bestellt werden

Dr. J. NADEL
 Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 238-92
 Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm 4.
Sommertheater:
 Petrikauer 94: Heute 9 Uhr „Studenten“
Capitol: Zwei Waisen
Casino: Caranga
Corso: I. Treibjagd, II. Ihre Nächte
Europa: Der Weg ohne Rückkehr
Grand-Kino: Das Glück auf der Straße
Metro u. Adria: Bolero
Mirza: Der große Spieler

Thomas Burians
Retordflug
 Der Liebes- und Lebensroman eines
 Gefinders von Rudolf Heibrich
 (28. Fortsetzung)

Schaeffer, der dem Transport Alters beigewohnt hatte, weil er es nicht ertragen konnte, mit zur Unglücksstelle zu eilen, nahte sich Eva und versuchte zu trösten. Das junge Weib aber sah ihn nur mit einem geistesabwesenden Blick an. Dann wandte sie sich von ihm ab. Schuld bewusst trat er weg.

Inzwischen war ein Trupp der Zuschauer, die dem Start beigewohnt hatten, in den Wald eingebrochen. Es war schwierig, in dem dichten Gestrüpp des mehrhundertjährigen Eichenwaldes vorzudringen und sich zu orientieren. Da glaubte man jedoch aus einiger Entfernung Stöhnen zu vernehmen. Die Herren gingen den Lauten nach und sahen plötzlich auch das abgestürzte Flugzeug in dem Wipfel einer besonders großen Eiche hängen.

Das Stöhnen war jetzt ganz deutlich hörbar. Ein Beherzter trat näher und schaute in die Höhe. Da sah er aus dem zusammengepreßten Führersitz einen Kopf hängen. — „Hallo! — Herr Burian!“

Ein schwacher Laut wurde hörbar.

Zahlreiche Werkangehörige, mit Sägen und Leitern ausgestattet, waren nun erschienen. Man drang wieder in den Wald ein und fand die Unglücksstelle — dank der ortskundigen Führung — unschwer.

Die Leitern wurden angelegt und von einigen Werkchiosfern bestiegen. Ihnen gelang es nach einiger Zeit, die beiden Insassen des Flugzeuges aus der Maschine zu befreien. Sie wurden an Seilen zur Erde gebracht.

Mit den Hilfstruppen war auch ein Arzt an der Unfallstelle eingetroffen. Er bemühte sich sofort um die

Verletzten und stellte fest, daß der Sturz glücklicher abgelaufen war, als man erwartet hatte.

Dem Werkmeister waren beide Beine gebrochen; wie durch ein Wunder schien jedoch Burian nichts Ernstliches zugestoßen zu sein. Sein Körper wies zwar einige böse Quetschungen auf, die Gliedmaßen jedoch waren heil geblieben. Allerdings konnte der Arzt noch nicht feststellen, ob innere Organe durch den Sturz gelitten hatten. Daß der Fall so glücklich abgelaufen war, mußte auf den Umständen zurückgeführt werden, daß die große Baumkrone des Eichenriesen das Flugzeug aufgefangen hatte. Burian hatte wahrscheinlich, geistesgegenwärtig, sofort den Rotor abgestellt und damit eine Explosion verhindert.

Man brachte die beiden Verletzten auf Tragbahnen zu den Turmach-Werken.

Hier erwartete Thomas aus seiner schweren Ohnmacht und schaute sich ganz verstört um.

„Was ist los? Wo bin ich?“

Der Arzt — um jede Aufregung zu vermeiden — machte einen Scherz.

„Na, im Himmel noch nicht. Ein wenig abgetrußelt sind Sie, und ein mächtiges Schwein haben Sie dabei entwickelt. Sie sind scheinbar unverletzt davongekommen.“

„Wo ist Westermaier?“

Diese Frage nach seinem Werkmeister schien den jungen Erfinder besonders stark zu bewegen.

„Im Krankenhaus. Aber sorgen Sie sich nicht. Auch er ist nicht lebensgefährlich verletzt. Ein kleiner Beinbruch — weiter nichts.“

Wesentlich beruhigter sank der Kopf Burians wieder aufs Kissen zurück. Dann auf einmal schien ihn eine neue Frage zu quälen. Er öffnete wieder die Augen.

„Ist meine Braut benachrichtigt?“

„Ihre Braut?“ Fragend schaute ihn der Arzt an. Thomas wurde ein wenig rot.

„Sich meine Braut mitteilen.“

Verstehend blickte der Arzt auf. Er mochte dem Verunglückten nicht sagen, was sich inzwischen dem Flugplatz ereignet hatte. Burian sollte vor Verwundungen bewahrt werden.

„Ja, Berehrtester, jetzt müssen Sie sich erst ein wenig erholen. Ich habe niemanden den Zutritt hierher gestattet. Ich werde jedoch sofort Ihr Fräulein Braut von dem glücklichen Verlauf des Absturzes unterrichten. Sie werden indessen ruhen. In einigen Stunden können Sie auch Ihr Fräulein Braut sehen.“

Der Arzt entfernte sich. Thomas Burian fiel wieder in das Kissen zurück.

Als man Eva Alter mitteilte, daß Burian fast ohne Schaden den Absturz überstanden hatte, da löste sich zum ersten Male der starre Ausdruck ihres Gesichts, und Tränen tannnen aus ihren Augen. Waren es Tränen des Schmerzes über den toten Vater? Waren es Freudenstränen über die Nachricht von dem Geliebten? Wer weiß eines Weibes Herz zu ergründen!?

Die nähere Untersuchung ergab, daß außer den kaum bedenklichen äußeren Quetschungen Thomas keinen Schaden erlitten hatte. Wie durch ein Wunder war er dem Tode entronnen. Und dennoch fühlte er sich nicht froh. Der Tod Alters lastete wie ein Alp auf ihm; mußte er doch, welch innige Bande Vater und Tochter verknüpft hatten. Dazu kam sein Unfall, dessen Ursache er sich nicht erklären konnte.

Die Zeitungen hatten über das Unglück berichtet. Soviel menschliche Sympathie man dem jungen Erfinder entgegenbrachte, so hart war aber auch die Kritik über das Mißlingen des Starts gewesen. Man hatte von der Jugend des Erfinders gesprochen. Gewiß, seine Genialität war nicht angezweifelt worden, aber es wurde auch darauf hingewiesen, daß dem Verunglückten die Erfahrung gefehlt habe.

Fortsetzung folgt.

33. Polnische Staatslotterie. 3. Klasse. - 1. Ziehungsstag. (Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungsstage der 3. Kl. der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

- 50.000 zł. - 47209.
20.000 zł. - 101463, 164999.
5.000 zł. - 11442, 33125, 73279.
2.000 zł. - 25095, 42957, 120505, 169667.
1.000 zł. - 27547, 70239, 110364, 118798.
500 zł. - 31964, 81724, 82436, 82610, 93119, 96607, 99027, 119864, 123910, 144519, 164332.

- 921 75064s 163s 582s 815s 459s 76133 368 609
847 69s 934s 77042s 72s 281 352 432s 61s 798s
845s 90 963s 78061 094 468s 611s 908s 79254s
492 4 576s 80s 925s 32s 44s
80440 567s 651 76 756 81025s 155 300s 600 8208s
301 450s 590s 778s 829s 83028 807 84s 983s
84152s 64 845s 85044s 281s 446 643 753 888 95s
86028 42s 70s 320s 8s 692s 87014s 153 763s 82s
88322 36s 489 631 869s 925s 89009 87s 754 9s
865s
90062 307 428 580s 870s 964 71 88s 9118s
758s 832s 92013 542s 618s 93 706 41s 800 92s
93079 122 83 410s 502 935 730s 945s 81 3s 9420s
12s 318 888 95057 482s 610s 716 89 96009s 421s
576s 987 97036 152 252 4 455 527s 49s 671s
719s 998 98688 304s 613s 813s 45 931 54 99019s
42 90 249 384 402s 532 668s 83s 810s 930s
100002s 335s 411s 587s 843s 74s 961 99s
101090 5 346s 618s 99 335 981 102191s 3s 237
336s 445s 614 809 973 103030 151 68s 370s 617s
104465s 507s 634 67 97 741 896s 911s 105102
328s 446s 505s 35s 701 31s 74s 106466 517 63s
984s 107028 75s 280s 395s 414s 557 764 810s
65 108095s 123s 331s 549 638s 42s 736 60 3s 977
109604s 20s 932
110163s 84 881 111040s 118s 63 386s 695s 932s
37 112009 84s 172s 467 571s 898s 113376s 507s
631 744s 877s 930s 114401s 512s 809s 65s
115827 53s 823 395 576 735 813 36 925s 116030s
24 260 351 802 10s 67 957 68 117197 638 70
118137 465 495 721s 88s 910 88s 119018 61 161s
533s 857
120061s 353 424 521s 614s 714s 16 854
121255s 8 373s 763s 961s 93 122054s 114s 92s
4s 301s 540 65 776 861s 935 123060s 311 526s
573s 124174s 672s 894 125028 102 209 405 73s
335s 95 126066s 333s 51s 74s 710 15 940s 12743s
537 749s 901s 46 128028s 495s 589s 606s 87
37s 129370s 559 741 84s 846s 978.
130174 384s 503 657 704 956 131019 69s 108
206s 546s 73 602s 796s 132087 92s 149s 316 77
412s 78 705s 840 133035s 134s 221s 328s 511 63
88 73 917s 31s 36s 134035 97 180s 271 590 624
135109 347s 437s 523s 136094s 126s 44s 330s
556s 657s 842s 53s 137306s 496s 621 50 138127
67s 450 674s 733 839 82s 139050s 132s 618s 48s
847s
140083s 155s 417s 29s 141115 95s 248 335s
615 30 4 701 89 814 96 142005s 478 143085 137
777 89 867 900s 69 144055 6 264s 377s 145018s
94 131s 340s 62s 587s 608 821s 146080 273s 377
433 552 677s 916 38 147530s 2s 722 46 148360
451s 613s 761s 149034 505s 57s 717s.
150064s 7 94 112s 38 305 14s 52 614 862s
99 151114s 321 538 737s 880s 905 152088s 210s
883s 496s 634s 75s 97s 957s 153098 207s 304 86s
842 923s 154003 654 726s 155029s 31 9 43s 274
406 614s 817s 55 85 95 156011s 43s 326 54s 450
701s 34s 42 931 47 157253 97 358s 73s 473
158229s 613s 894 159351 88 848s 909 10s.
160577 63s 843 161082 144 274s 361s 459s
750s 78 162148 58 88 94s 248s
93 411s 596 605 874s 89 901 7s 163004 103 241s
315s 409s 508 13 164512s 648s 807 907 23 165202
312s 74s 526 62 661 711 895s 987 166018s 88s
192 265 383s 589 728 806s 20s 970 167022s 385s
494 735 992 168015 475 639s 895 169522s 921.
170054 175s 207 408 786s 97 837 90 171041
57s 269s 415 680 797 172019s 283 856s 965
173168s 73s 76s 381s 416 19s 758 90s 861s 932s
174033s 182s 228s 313s 175184s 216s 685s 723s
945s 176050 111 345 408s 16 51s 9s 508 707 841
910s 86 177248 72 404 25 99 543s 80 881s 178535s
36s 756s 91 838s 978s 179315 536s 69
180055 104s 442 58s 686 181087 244 342 547s
637s 943 182083s 389s 405s 521 626s 761 973s
183215s 317s 595s 632 990 184057s 162 364s 580s
622s 40 864 948s 999s

- 584s 879 983s 33795s 34142s 271 35385 36045 73s
280s 941s 37596 943 38052 67s 222 25 305 633
39367s 78 587.
40045 109s 586 637s 94 41176s 9s 432 72s 560s
660s 861 42904 43415s 715 946 44381 423 960
45290 46014 243s 47493 538 639s 742s 926s 48148
609 744 49154s 562 983s.
50303 740s 51159s 278s 396 556 52614s 53155
877s 54081s 142 919s 32 55603s 56558s 711s 988s
57487 597 925s 36s 58981s 59608s 817s.
60103 28s 717s 61360s 573 812s 62055 800 81s
63052 751s 94 964 64066 110s 31 259s 539s
65614s 848 96s 66565s 95 67521 786s 68035s 31Cs
411 17 69013s 531 618s 55s 809s 905.
70271s 356 448s 535 95s 879s 92s 994s 71555s
72787s 73265s 459 524s 74020 661 953 75548 759s
862 966s 77s 76089 285s 377 77080 855s 78029 290s
611s 79361s.
80509s 786s 812s 81496 968 82768 948s 83080
116s 27s 43 530s 757 85075 118 322 455s 809s
86558s 869s 87135 235 602s 709s 88079 251s 325
584s 875s 89525 830s.
90446s 575s 737 87 975s 91521s 92091s 216s
89 464 72s 657s 93810 643 94122s 232s 760s 854s
953 95006s 440 50 154 933 96455s 97412 15 806 58s
98259 99224 614s 69 744s 64 916s.
100271s 326 292s 10126s 102102 69s 207s
477s 103180s 235 393s 522 686s 850s 106068 143
107173s 312 742 959s 108524s 26s 929 109034
285 630s
110520 868 111869 905 112842s 113306 655
848s 14298s 735s 873s 115186s 408s 98s 16204s
117015s 457 608s 118026s 387 459 566 729 99s
867s 119097s 210s 584.
120043s 138s 44s 323s 488 644s 121019s 753
122547s 686 123089 339 649s 850s 124275s 959
64 127184s 214 17s 863 128413 45 82 532 964s
129043 49 159s 207 478 778s 85s 827 916s
130123s 664s 907 131994s 132256 352s 504s
133067 722 849s 921 134254 355 62 614 25s 820
135028 51s 297s 394s 136146 852s 137466s 98
758 138664 94s 835 930 139422s 761 893s 928
140600s 783 941 141032 292 482 636s 142144s
211 143296s 795s 144339s 431 900s 145214 449
146147s 60s 314 575 147130 60 148075s 456s 566
149184s 232 680s
150093s 206 868s 151306s 477 719 888 76s
959s 152762 153(475s 848s 905 154634 65 155038s
389s 647 711s 998 156001s 2s 57 84 93s 133 90
606 63 756 157321s 158010s 368 489s 836 89 951s
159141s 208s 320s 623 87s
160329 161340s 547 925 89 162092 29s 339s
163592 799s 165073s 601 166124s 351 167273 392
515 55 852s 168859s 169637s 64s 786s 977.
170017 165 618 171199 699 839s 939 172397.
173206s 314s 783s 916 174276s 300s 40s 175356s
400 562s 663s 176287s 767 843s 913s 177270s
358s 178740 179143s 415
180502s 721s 962s 181045s 75s 204s 78 80
909s 182921s 183238s 184765s.

- 71227 79009 80724 83392 84221 85631
87971 88720 96580 99783 99534 102820
104696 106497 107769 111979 111643
118119 122441 127762 129844 131992
136836 146117 151770 153158 154864
158002 158437 158674 163811 162338
167479 172277 174075 174045 179376
181068.

Einzüge zu 50 zł., mit s zu 200 zł.

- 30 195s 267s 76s 346 535 633 1235s 863 2064
109s 919s 4031 224s 40 498 665s 67s 5669s
6073 630s 78s 835s 7146 511s
23s 8121s 41 76s 818s 9485s 10965s 92s 11652
765s 12092s 250s 368 903s 13289 378 449 869s
95s 904s 14166s 347s 48 479s 804 902s 15166 280
405s 16171s 34s 751s 858s 17060s 72 170s 96s
126 771s 924s 18196 341 546 719s 20 921 19030
87 185s 360s 650 937
20061 179s 24 748 21281s 670s 780s 804s 928
91 22173s 888s 982s 23013 459s 645s 893s 926s
24112s 63 501 617s 704 51s 90 901 76s 25039
107s 42 307s 75 88s 475 672 884s 26098s 308s
63s 83s 736s 27063s 330 469s 797s 69 28102 69
476 509s 565 633s 70 740 939s 29010s 192 318
70 650 722
30682 772s 895s 31387 421 577s 655s 226s 34
32551s 98s 643 815 33089s 130s 70 327s 902
420 47 699s 952 34026s 260s 462 70 98s 770s 35077
235s 419s 29s 507 43 602s 723s 4s 235s 36023s
91 413s 53s 537 6 57s 703s 819s 37188s 208s 594s
625 99 711s 43s 827 38157 424s 561s 658 85s 856s
39103s 36 358 595 60 139s 66s 755 816
40000 225s 76 303s 74s 41303s 598s 696s 736s
904s 42044 110s 642s 853 449 55s 43081s 106 77s
83 237 338s 72 596 795 941s 92s 44056s 264s 369s
568s 708 993 54031s 120s 233s 310 36 87 41
46054s 249s 407s 509s 694 99s 707s 82 47223 326
439 545 607s 723s 891 48003 36 170 333 46 9
446s 562 755 49000s 36s 106s 309 657 729s 37
812 46s 926s
50107s 53s 51746 97s 844 900s 52030s 242
55s 75 469s 562s 8 683 90s 53006s 558s 697 720
54036s 148 245s 64 75s 676 834 96 965 90s 55055
148s 70 624 42s 803 56103 348 603s 833s 57406
679 954 58073s 172s 284s 647 990 1s 59111 17s
26 421 31 662 714s 42 998s
60018s 117 243s 63s 71s 840 4 601s 6s 61028s
31s 222s 320 418s 587s 638 747s 909s 62138 425
76s 757 92 63080 554 676 844s 64103s 217 848s
902 65007 65s 409 511 600 18 707 24s 85 922 6
31 66136s 40 614 97 808s 944s 67095s 125s 453s
705s 73 68364s 522s 615s 704 922 69258s 406s
95s 64s 967s
70022 84s 113 43 755s 810 71116s 62 73 99s
382s 637s 870 72183 241 442 582s 777s 818 991s
73162s 216s 37s 498s 542s 60s 620s 736 74 826s
53 58 62s 919s 74665 336 409 29 509 720 94s

Einzüge zu 50 zł., mit s zu 200 zł.

- 30 195s 267s 76s 346 535 633 1235s 863 2064
109s 919s 4031 224s 40 498 665s 67s 5669s
6073 630s 78s 835s 7146 511s
23s 8121s 41 76s 818s 9485s 10965s 92s 11652
765s 12092s 250s 368 903s 13289 378 449 869s
95s 904s 14166s 347s 48 479s 804 902s 15166 280
405s 16171s 34s 751s 858s 17060s 72 170s 96s
126 771s 924s 18196 341 546 719s 20 921 19030
87 185s 360s 650 937
20061 179s 24 748 21281s 670s 780s 804s 928
91 22173s 888s 982s 23013 459s 645s 893s 926s
24112s 63 501 617s 704 51s 90 901 76s 25039
107s 42 307s 75 88s 475 672 884s 26098s 308s
63s 83s 736s 27063s 330 469s 797s 69 28102 69
476 509s 565 633s 70 740 939s 29010s 192 318
70 650 722
30682 772s 895s 31387 421 577s 655s 226s 34
32551s 98s 643 815 33089s 130s 70 327s 902
420 47 699s 952 34026s 260s 462 70 98s 770s 35077
235s 419s 29s 507 43 602s 723s 4s 235s 36023s
91 413s 53s 537 6 57s 703s 819s 37188s 208s 594s
625 99 711s 43s 827 38157 424s 561s 658 85s 856s
39103s 36 358 595 60 139s 66s 755 816
40000 225s 76 303s 74s 41303s 598s 696s 736s
904s 42044 110s 642s 853 449 55s 43081s 106 77s
83 237 338s 72 596 795 941s 92s 44056s 264s 369s
568s 708 993 54031s 120s 233s 310 36 87 41
46054s 249s 407s 509s 694 99s 707s 82 47223 326
439 545 607s 723s 891 48003 36 170 333 46 9
446s 562 755 49000s 36s 106s 309 657 729s 37
812 46s 926s
50107s 53s 51746 97s 844 900s 52030s 242
55s 75 469s 562s 8 683 90s 53006s 558s 697 720
54036s 148 245s 64 75s 676 834 96 965 90s 55055
148s 70 624 42s 803 56103 348 603s 833s 57406
679 954 58073s 172s 284s 647 990 1s 59111 17s
26 421 31 662 714s 42 998s
60018s 117 243s 63s 71s 840 4 601s 6s 61028s
31s 222s 320 418s 587s 638 747s 909s 62138 425
76s 757 92 63080 554 676 844s 64103s 217 848s
902 65007 65s 409 511 600 18 707 24s 85 922 6
31 66136s 40 614 97 808s 944s 67095s 125s 453s
705s 73 68364s 522s 615s 704 922 69258s 406s
95s 64s 967s
70022 84s 113 43 755s 810 71116s 62 73 99s
382s 637s 870 72183 241 442 582s 777s 818 991s
73162s 216s 37s 498s 542s 60s 620s 736 74 826s
53 58 62s 919s 74665 336 409 29 509 720 94s

3. Ziehung:

- 20.000 zł. - 119074.
10.000 zł. - 80815 93555 112295
128945 172029.
5.000 zł. - 78954 48524 132088
163515 166387.
2.000 zł. - 77837 45845 157749
182517 169262.
1.000 zł. - 34509 139458 129187
162654 173796.
500 zł. - 1645 52936 74837 81442
86522 102517 122960 132750 159479
179580.
400 zł. - 7993 39903 52961 53656
66918 69456 94673 99907 93828 95343
105889 114255 118275 118572 122355
135404 140350 157606 158294 151920
160061 173334.
Po 300 zł. 5155 9614 12863 25230
27673 41240 45184 59176 74475 80410
83311 97450 110976 111487 119163
123624 127196 149373 155060 167209.
Po 250 zł. 33016 36877 40019 41910
50409 54742 63829 65192 66786 70786

2. Ziehung.

Einzüge:

- 149 1645 3031 776 4149 5592s 6339 504s 33s
46s 644 7045s 638s 8032 262 476s 923 853.
10710s 11058 254 427 675 12171s 307 660
13282s 565s 988s 15884 16991s 17180s 652s 707s
29s 19206s 50 259 603s.
21716s 935 22656 845 23091s 590s 795 986s
24024s 505 25030 290s 481s 577s 25798 942s
27021s 894s 29466 885s.
30011 583 31531 656s 776s 906 32037 359s

Advertisement for the play 'Die Frau im goldenen Käfig' at the Corso theatre. Includes details about the cast (Sally Elters, Norman Forster) and showtimes. The play is described as a tragicomic story of love.

Advertisement for a garden festival ('Gartenfest') and a medical clinic ('Dr. med. S. Kryńska'). The garden festival is held on Sunday, August 18th, and includes a program of singing, games, and a dance. The medical clinic specializes in skin and venereal diseases.

Die 'Vodzer Volkszeitung' erscheint täglich. Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus... Anzeigenpreise: Die liebengespaltene Milimeterzeile 15 Gr., im Text die dreispaltene Milimeterzeile 60 Groschen...

Lodzger Tageschronik.

Die Pflasterungsarbeiten wieder aufgenommen.

Nach Unterzeichnung des Abkommens am Montag zwischen den Pflasterern und den Unternehmern wurden gestern früh auf allen Abschnitten die Pflasterungsarbeiten wieder aufgenommen. (a)

Steuerberufungen müssen im Laufe eines Jahres erledigt werden.

Bei der letzten Kontrolle in den Finanzkammern wurde festgestellt, daß Berufungen gegen die Bemessung von Steuern vielfach übermäßig lange unerledigt bleiben, was zur Folge hat, daß diese Steuern in der vollen Höhe eingezogen werden und dann, nach eventueller Berücksichtigung der Berufung, Abstreichungen von den neuen Steuern gemacht werden müssen. Um solche Fälle künftig zu vermeiden, hat das Finanzministerium an die Finanzkammern eine Anordnung erlassen, daß Steuerberufungen im Laufe von 12 Monaten nach erfolgter Einreichung erledigt werden müssen.

Zatale Folgen der Kurpfuschererei.

Seit einiger Zeit hat sich das Kurpfuscherwesen in Lodz wieder sehr breit gemacht, durch welches viele Personen nicht nur materiellen Schaden durch manchmal außerordentlich hohe Bezahlung für verschiedene wertlose Kräuter, sondern auch noch obendrein körperlichen Schaden erleiden. Ein solcher Fall trat sich dieser Tage im Hause 11-go Listopada 186 zu, wo der 8jährige Czeslaw Dembowski erkrankt war. Man holte zu dem kranken Knaben eine Kurpfuscherin, die den Eltern des Knaben als „heilbringendes Mittel“ irgendwelche Kräuter übergab. Doch wurde der Knabe nach dem Genuß des aus den Kräutern hergestellten Tees von großen Leibeswehmen befallen. Jetzt wurde die Rettungsbereitschaft herbeigeholt, deren Arzt eine Vergiftung durch den Genuß des Kräutertees feststellte und die Ueberführung des Knaben ins Annemarien-Krankenhaus anordnete. (a)

Arbeiter beim Brunnenbau vergiftet.

Auf dem Grundstück Slonistajstraße 3 wird ein Brunnen gebaut. Als der Schacht bereits ziemlich tief ausgehoben war, wurde der Arbeiter Waclaw Walczak, 33 Jahre alt, in den Schacht hinabgelassen, wo er jedoch sofort die Besinnung verlor. Andere Arbeiter holten den durch Erdgase Vergifteten an die Oberfläche heraus und riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die ihn in schwerem Zustande ins Josefs-Krankenhaus überführte. (a)

Geheimnisvoller Ueberfall auf eine Fabrik.

Gestern nacht wurde auf die Fabrik von Eisert und Schweikert in der Gdaniska 47 ein geheimnisvoller Ueberfall verübt. Unbekannte Täter schleuderten spezielle Wurfgeschosse aus Blei sowie Steine gegen die Fabrik, wobei über 30 Scheiben eingeschlagen wurden. Durch die Glassplitter wurden die Ketten auf fünf Stählen beschädigt, so daß beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Selbstmordversuch.

Im Hause Kilińskistraße 229 kam es zwischen den Eheleuten Kruszynski zu einem Streit, wobei sich die Frau derart aufregte, daß sie ein Fläschchen mit irgendeinem unbekanntem Gift ergriff und daraus trank. Die Frau erlitt eine so schwere Vergiftung, daß sie von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in hoffnungslosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführt wurde. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielnym 10; A. Charemza, Tomoriska 12; C. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; S. Antoniewicz, Babianiska 50.

Aus dem Reiche.

12 Schwerverbrecher aus dem Gefängnis entflohen.

Aus dem größten Gefängnis Westpolens in Krasne bei Bromberg gelang es in der Nacht zu Dienstag 12 Schwerverbrechern auf verwegene Art die Freiheit zu erlangen. Durch einen unterirdischen Gang, an dem sie wahrscheinlich monatelang gearbeitet haben, konnten die Gefangenen aus dem Gefängnis flüchten. Der Gang war vom Gefängnis zum Anstaltskirche gegraben worden, von wo die Schwerverbrecher in die Freiheit gelangten.

Die Bromberger Sicherheitsbehörden haben einen größeren Beamtenapparat aufgebildet, um die Verbrecher, die meist wegen schwerer Vergehen zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, wieder zu fassen.

Ein Onkel Kosciuszko war obdachlos.

Der Krakauer „Zustromany Kurzer Codzienny“ berichtete dieser Tage, daß sich ein Onkel des polnischen Freiheitskämpfers Tadeusz Kosciuszko, ein Graf M., seit einiger Zeit in den denkbar schlechtesten Vermögensverhältnissen befindet und sogar obdachlos umherirrt. In Krakau mußte er wiederholt im Wartesaal des Bahnhofs übernachten. Jetzt meldet das Blatt, daß sich ein Gutbesitzer im Posenischen bereitgefunden habe, den Onkel Kosciuszko bei sich aufzunehmen und „so lange als Gast zu behandeln, als er es selbst wünsche“.

Eine Falschmünzerbande vor Gericht.

Am 24. Februar wurde die Polizei auf vertraulichem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß in der Wohnung der Janina Walencikiewicz, Marynarsta 45, Falschgeld hergestellt werde. Die Walencikiewicz war bereits wegen Falschgeldverbreitung vorbestraft. Die Polizei zögerte daher nicht und führte gleich am darauffolgenden Tage eine Hausdurchsuchung bei der W. durch. Die Hausdurchsuchung zeitigte zwar kein Ergebnis, doch fiel es der Polizei auf, daß sich in der Wohnung auch die als Falschmünzer bzw. Falschgeldverbreiter bekannten Jan Pawlak und Marjanna Binkowiska befanden. Es gelang schließlich auch festzustellen, daß die genannten drei Personen sich tatsächlich mit Falschmünzerei befassen, ihre Werkstätte aber nach der Wohnung einer gewissen Helena Feder, Mlynarsta 36, verlegt hatten. Am 8. März wurde hier eine Untersuchung durchgeführt. Anwesend war nur die Walencikiewicz, die beim Anblick der Polizei eine Vorhängekette vor die Tür hängte, doch wurde die Tür gewaltsam geöffnet und die Polizei drang ein. Es wurden zahlreiche Gipsformen, Schmelztiegel, Säuren usw., außerdem 22 gefälschte Zweiflotymünzen, 19 falsche 5-Zlotymünzen und drei echte Zweiflotymünzen mit Gipsspuren gefunden. Da es der Polizei darum ging, auch die anderen Mitglieder der Bande abzufangen, wurden einige Polizeibeamte in der Wohnung zurückgelassen. Tatsächlich traf nach einiger Zeit die Helena Feder und dann die Marjanna Binkowiska, anschließend Jan Pawlak ein. Während die Feder nichts bei sich hatte, was auf eine Teilnahme an der Fälscheraffäre schließen ließ, wurden bei der Binkowiska zwei Kilo Zinn, etwa ein halbes Kilo Antimon und ein neuer Gießlötlöffel sowie bei Pawlak eine ganz neue 10-Zlotymünze, die wahrscheinlich als Vorlage für weitere Fälschungen dienen sollte, gefunden.

Verhaftung eines ehemaligen Starosten.

In Warschauer Hotel „Bristol“ wurde der ehemalige Starost von Soldau (Dzialdowo) Dr. Adam Twardowski verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines Verhaftungsbefehls des Graudener Staatsanwalts wegen Unterschlagung und finanzieller Veruntreuung. Der Verhaftete wurde sofort nach seiner Verhaftung nach Graudenz überführt.

Feuer auf dem Bahnhof in Slupca.

Auf dem Bahnhof in Slupca gerieten dort aufgestapelte Eisenbahnschwellen in Brand. Das Feuer nahm großen Umfang an, so daß die Eisenbahn-Feuerwehr dem Brand machtlos gegenüberstand. Die Eisenbahnschwellen wurden vom Feuer vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 1200 Zloty.

In Belchatowek, Kreis Petrikau, entstand im Getreidelager der Mühle des Piotr Soltysiak Feuer. Das Lager mit großen Getreidevorräten brannte nieder. Der Schaden beträgt 8260 Zloty.

Durch Undorfsichtigkeit entstand im Dorje Strzalskovo, Kreis Konin, auf dem Anwesen des Leoffl Porzyczyński Feuer. Von den Flammen wurden alle Gebäude des Anwesens erfaßt und vernichtet. Der Schaden beträgt 5000 Zloty. (a)

Durch eine Kugel aus seinem eigenen Revolver getötet.

Gestern gegen Mitternacht kam es im Dorje Kaly, bei Lodz, zu einem Zwischenfall, der mit dem Tode des Dorfschulzen Josef Goepfert endete. Ein gewisser Jakob Dzialoszynski aus Turck ließ in der Dorfschmiede ein Rad ausbessern, wo auch der Dorfschulze Goepfert zugegen war. Goepfert, der angeheitert war, verlangte von Dzialoszynski, er möge sich legitimieren. Es kam hierbei zwischen beiden zu einer Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher Goepfert einen Revolver zog. Dzialoszynski wollte dem Goepfert die Waffe entwenden. Bei der hierbei entstandenen Rauferei ging plötzlich ein Schuß los und Goepfert brach durch eine Kugel ins Herz getroffen tot zusammen. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die den Dzialoszynski zunächst festnahm und eine Untersuchung einleitete. (a)

Petrikau. Wiederinbetriebsetzung der „Kara“-Glashütte. Die Leitung der Glashütte „Kara“ in Petrikau, die Eigentum der Lodzger Firma C. Haehler ist, hat bekanntgegeben, daß die Hütte ab 1. September wieder in Betrieb gesetzt wird. Es werden 200 Arbeiter eingestellt werden. Die Glashütte war seit einigen Jahren stillgelegt. (a)

Radomsko. Im Betriebe der Dreschmaschine. Auf dem Gutshof Miodzorny, Kreis Radomsko, ereignete sich beim Dreschen ein schreckliches Unglück. Und zwar wurde hier die 16jährige Jrena Sikorska beim Einlegen der Garben in die Maschine von den Triebköpfen erfaßt und in die Maschine hineingezogen. Dem unglücklichen Mädchen wurde ein Arm sowie mehrere Rippen gebrochen. Es wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Wielun. Von einer Schlange gebissen. Auf dem Gute des Gutbesitzers Czarnomy, Kreis Wielun,

Die Walencikiewicz, Binkowiska und der Pawlak wurde nun verhaftet und gestern hatten sich alle drei vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Während der Gerichtsverhandlung bekannte sich die Walencikiewicz zu der Geldfälschung, nahm aber die ganze Schuld auf sich und erklärte, daß die anderen zwei Angeklagten nichts mit der Affäre zu tun hätten. Die Binkowiska und der Pawlak leugneten angesichts dessen zwar jede Teilnahme, doch schenkte ihnen das Gericht keinen Glauben und verurteilte die Walencikiewicz und die anderen zwei Angeklagten zu je 2 Jahren Gefängnis. (a)

Mord wegen ein bißchen Wasser.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern der 21jährige Jygmunt Kwiatkowsky und der 22jährige Josef Denys wegen Ermordung eines gewissen Czeslaw Fijal zu verantworten. Am 9. März d. J. schöpfte Fijal, der in Alt-Plotno wohnte, aus dem Brunnen der Nachbarin Marjanna Stasial Wasser. Die Stasial wollte jedoch kein Wasser nehmen lassen, so daß es schon wiederholt zu Streit gekommen war. Als nun Fijal mit dem Wasser nach Hause kam, erschienen bei ihm der Schwiegerjohn der Stasial, Jygmunt Kwiatkowsky, in Begleitung des Josef Denys. Kwiatkowsky zog plötzlich eine Axt, die er unter dem Rock verborgen hatte, hervor und veretzte dem Fijal mehrere Schläge auf den Kopf, worauf beide flüchteten. Fijal erlitt eine schwere Verletzung des Schädels und wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er jedoch fast nach seiner Einlieferung starb. Kwiatkowsky und Denys wurden wegen Mordes verhaftet. Jygmunt Kwiatkowsky wurde zu 7 Jahren Gefängnis und der 22jährige Josef Denys zu 8 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. (a)

wurde der 12jährige Hirte Kazimierz Karzemski von einer Schlange gebissen. Der Knabe wurde nach Wielun zur ärztlichen Beobachtung geschafft. (a)

Kalisch. Blutiger Grenzstreit. In der Kolonie Brzeziny, Kreis Kalisch, kam es zwischen zwei Nachbarn zu einer blutigen Auseinandersetzung wegen eines Grenzstreifens, wobei der Bauer Kazmierczak dem Jan Sobczak mehrere schwere Schläge über den Kopf beibrachte, so daß er eine schwere Beschädigung der Schädeldecke davontrug. Sobczak wurde in ein Krankenhaus geschafft, während Kazmierczak verhaftet wurde. (a)

Sport.

Radrennen „Rund um Großpolen“.

Das Radrennen „Rund um Großpolen“ wird die letzte Prüfung der polnischen Chauffeefahrer vor dem Sechstappentrennen Warschau-Berlin sein. Bei Festlegung der Fahrtstrecke für diese Rundfahrt wurde die Etappenstrecke Posen-Schneidemühl stark in Anspruch genommen, um so den polnischen Fahrern Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Strecke vertraut zu machen.

Ringkampfturnier in Lodz.

Heute erfolgt die Eröffnung eines großen Ringkampfturniers um die Meisterschaft von Polen. Die Ringkämpfe finden in einem eigens für diesen Zweck aufgeschlagenen Zeltzirkus „Sport-Palace“ in der Narutowicza 61 statt. Am Turnier nehmen unter anderem teil: Leon Grabowski, Max Krauser, Trawaqini, Thomson, Godunow, Schitat und Chawaert.

Polens Aufstellung gegen Jugoslawien.

Der Verhandlungskapitän hat folgende Mannschaft für das Ländertreffen gegen Jugoslawien am 18. d. Mts. in Kattowitz aufgestellt: Albaniski (Pogon); Martyna und Bulanow (Legia); Dytko (Domb); Kotlarczyk 1 und 2 (Wisa); Piec (Naprzod-Pipiny), Matias (Pogon), Peterel (Ruch), Wozniak und Kisielinski (Cracovia). Reserve: Latus (Ruch), Michalcki (Naprzod-Pipiny), Wasiewicz (Pogon), Gemza, Wodarz (Ruch), Nawrot (Legia).

Wie wird Lodz gegen Posen antreten.

Im Zusammenhang mit dem am Sonntag in Lodz stattfindenden Städtespiel Lodz — Posen hat der Kapitän des Lodzger Fußballverbandes, Herr Cyll, nachstehende Spieler, die die Lodzger Farben verteidigen werden, bestimmt: Tor: Piascki; Verteidigung: Fliegel, Triebel (Francus); Läufer: Chojnacki, Lenart, Peggza (Piz); Angriff: Wierzba, Dmenzetter, Deczynski, Krol und Stolarz (Kosjowski und Glonaz).

Wima — Haloah und ESuW — SRS.

Morgen werden die Spiele um den Express-Pokal fortgesetzt. Es werden spielen Wima gegen Haloah und ESuW gegen SRS.

Meisterschaft im Tourenfahren.

Am Sonntag kommt auf der Kaiser Chauffee eine Fahrt über 50 Kilometer um die Tourenmeisterschaft des Lodzger Bezirks zum Austrag. Daran können Radfahrer, die das 35. Lebensjahr überschritten haben, teilnehmen.

Die Antwort an die Bismardhütter Betriebsräte

Vorläufig kein Betriebsratelngreß.

Bekanntlich haben die Betriebsräte der Eisenhütten- und Metallwerke der Interessengemeinschaft an das zwischenparteiliche Komitee der polnischen Gewerkschaften die Forderung nach baldiger Einberufung eines Betriebsratelngresses gerichtet, um Maßnahmen zu treffen, die die Durchführung verschiedener Wünsche, die seinerzeit aufgestellt wurden, sichern sollen. Unter dem Vorsitz des früheren Abgeordneten Kapusznicki, als Führer der Sanacjagewerkschaften, hat nun das zwischenparteiliche Komitee zu den Forderungen Stellung genommen und beschlossen, vorerst die Einberufung eines Betriebsratelngresses hinauszuschieben, da es sich hierbei nicht um Sonderinteressen der Arbeiterschaft bei der Interessengemeinschaft handeln kann, sondern um alle Fragen, die die gesamten Belegschaften in den Eisen- und Metallhütten betreffen. Es sind dies die Urlaubsfrage, die Arbeitszeitverkürzung und andere, wozu sich noch der Konflikt in der „Batoryhütte“ selbst hinzugesellt, wo die Verwaltung Maßnahmen trifft, ohne sich einen Einspruch der Gewerkschaften gefallen zu lassen. Der letzte Konflikt sollte dem Arbeitssinspektor zur Entscheidung übertragen werden, doch weiß man bisher nicht, wie nun der Ausgang des Konflikts sein wird, da die Verwaltung ja vor dem Demobilisierungskommissar frei und offen erklärte, daß sie sich in Betriebe, die für Militärzwecke arbeiten, nicht

hineinreden läßt. Aber hier haben die Gewerkschaften ihre Ausschaltung und die der Betriebsräte selbst verbietet, indem sie seinerzeit eine solche Konvention unterschrieben.

Schließlich ist es ja kein Geheimnis, daß heute auch in der ober-schlesischen Industrie Kräfte am Werk sind, die mit der ganzen Demobilisierungseinrichtung und den Betriebsräten ein Ende machen wollen. Das umso mehr, als ja in Deutschland, dem Ursprungsland der Betriebsräte, mit dieser sogenannten „bolschewistischen“ Einrichtung bereits Schluß gemacht wurde. Und es gibt auch gewisse Warschauer Stellen, die das ganze Betriebsratelngesetz gern beseitigt wünschen. Und da man bald einen gefügigen Sejm in Schlesien und Warschau haben wird, so ist es auch bald um diese Rechte geschehen, vorausgesetzt, daß sich auch die Arbeiter damit abfinden werden, wie sie sich ja mit manchen Dingen abfinden, wenn man ihnen die Sache nur schmacht macht, wie jetzt mit der Verschiebung des Betriebsratelngresses, um alle Fragen gemeinsam zu regeln, das heißt, sich dann mit vollendeten Tatsachen abzufinden. Nun, dafür werden einige „Gewerkschaftler“ Abgeordnete und andere zu Senatoren berufen, die Arbeiter aber als Mitglieder mögen sehen, wie sie dann fertig werden.

erst seit der zweiten Hälfte des Juli 1935, sondern auch in der ersten Hälfte Juli und auch im Jahre 1934 und früher.

Schließlich kann man sich auch diesem Gedanken nicht verschließen, daß, wenn Typhus aufgetaucht ist, so muß das Wasser untersucht werden.

Aber — das ewige aber, — das Wasser ist schon untersucht worden. Das Rattowitzer Gutachten ist gut ausgefallen. Angeblich. Es wurde eine noch höhere Instanz: Warschau, angerufen. Auch dieses Gutachten ist gut ausgefallen. Mit Blitzeschnelle verbreitete sich die Mär: Das Freibad im Zigeunerwald wird geöffnet. Schon wird das Bassin gefüllt. In den nächsten Tagen wird wieder gebadet. Die Badelustigen freuen sich.

Indessen eine neue Version: Das Gutachten ist zwar gut ausgefallen, aber gebadet wird doch nicht werden.

Warum? Wäre es nicht Sache der Behörde, den Fall Freibad im Zigeunerwald reiflos aufzuklären? Wäre es nicht Aufgabe der Behörde, den Interessierten offiziell zu sagen, ob sie noch auf das Bad rechnen können? Und im Falle, daß das Bad geschlossen bleibt, wäre es nicht Sache der Behörde, den Kurgästen zu helfen, daß sie für ihre Saisonbadefarten das Geld zurückbekommen?

Tagesneuigkeiten.

Schweres Autobusunglück in Weichsel. In Weichsel ereignete sich ein Autobusunglück, von welchem ein Leichter Autobus des Unternehmens Molin betroffen wurde. Durch Plagen eines Vorderreifens verlor der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen, der gegen einen Kilometerstein fuhr und von da gegen einen Baum. Drei Personen wurden schwer und drei weitere leicht verletzt. An der Unfallstelle traf eine Untersuchungskommission ein, die die Schuldfrage feststellen soll. Hierzu wäre zu bemerken, daß die Autobusse manchmal stark besetzt sind, so daß es eigentlich eine Leichtfertigkeit genannt werden kann, wenn die Autobusse ein gar zu schnelles Tempo einschlagen. Passiert etwas, dann heißt es, daß der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen verloren hatte. Bei einer geringeren Geschwindigkeit wäre so manches Unglück zu verhüten.

Auto fährt in ein Schaufenster. Sonntag nachts fuhr ein gewisser Winzenz Tarnawa aus Mikuszowice mit seinem Auto über den Stadtberg gegen Biala. Dabei verlor er durch irgend einen bis jetzt unaufgeklärten Umstand die Herrschaft über den Wagen und fuhr in die Auslage der des christlichen Konsumvereins am Bersempplatz, wo die große Scheibe zersplitterte wurde. Mit Tarnawa wurde ein Protokoll aufgenommen.

Fuhrwerk und Autobus. Samstag stieß auf der Weichselstraße ein Autobus der Straßenbahngesellschaft mit dem Fuhrwerk des Franz Bylek aus Kenty zusammen. Dabei wurde das Pferd verletzt und der Autobus beschädigt. Die Schuldfrage ist vorläufig nicht geklärt.

Fahrraddiebstähle. Zum Schaden des Franz Nielke aus Chyby stahl aus einem Vorhaus in Bielitz ein unbekannter dessen Fahrrad. Gleichzeitig wurde eine große Milchkanne gestohlen. — Aus dem Postgebäude in Dziadzice stahl ebenfalls ein bis jetzt unbekannter ein Fahrrad, Eigentum des Friedrich Jurba aus Czechowice. Das Rad war eine Marke „Indian“ und hatte einen Wert von 100 Floty.

Schuppenbrand bei Gebrüder Deutsch in Bielitz. Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr entstand in einem Schuppen der Firma Deutsch, in welchem Panzabfälle eingelagert waren, wahrscheinlich durch Selbstzündung ein Feuer, so daß der Schuppen bald in hellen Flammen stand. Die herbeigeilten Feuerwehren von Bielitz und Biala versuchten daher ein Uebergreifen der Flammen auf das Fabrikgebäude zu verhindern, was auch nach hertier Arbeit gelang. Der Materialschaden soll ein bedeutender sein.

Banknotenregen.

Ein seltsamer „Balutenregen“ von Hunderten ausländischer Banknoten ergoß sich dieser Tage in einer der Hauptstraßen von Bukarest auf die Köpfe der erstaunten Passanten. Als sie sich auf die umherflatternden Pfund- und Franknoten stürzen wollten, um sich an diesem „Manna“ zu sättigen, wurden sie hieran von Polizisten gehindert, die von allen Seiten plötzlich herbeikamen. Die Aufklärung der merkwürdigen Naturerscheinung ließ nicht lange auf sich warten. Die Bukarester Polizei hatte nämlich eben eine großangelegte Razzia gegen eine schwarze Börse begonnen, die im ersten Stockwerk eines Passenhaus arbeitete. Die Börse war von Kriminalbeamten schon seit längerem beobachtet worden, und nun hatte man zu einem großen Schlag ausgeholt. Das Haus war von Polizisten umstellt worden, und eine große Anzahl von Beamten war überraschend in die Kassehausräume eingedrungen. Da der illegale Balutenhandel in Rumänien unter strenger Strafe steht, versuchten die „Schwarzen“ Devisenhändler ihre Baluten auf jede Weise schnellstens zum Verschwinden zu bringen. Sie wollten lieber auf ihr Geld als auf ihre Freiheit verzichten, und da sich das nicht anders machen ließ, so warfen viele die Banknoten mit vollen Händen bündelweise auf die Straße hinunter. Daher der Balutenregen. Die Polizei verhaftete siebenundvierzig Mitglieder der schwarzen Börse und beschlagnahmte Banknoten im Werte von mehreren hunderttausend Franc und mehreren tausend Pfund Sterling.

Oberschlesien.

Auch eine Leistung!

Aus Janow bei Myslowitz wird berichtet, daß dort vier Kollegen im Verlauf eines Tages nicht weniger als 135 Liter Bier ausgetrunken haben, welches sie einem gewissen Typhus entwendeten. Der Knecht B. fuhr das Faß mit einem Handwagen abseits in ein Wäldchen, und dort gesellten sich zu ihm noch drei andere Kollegen, die eben das Faß leer tranken. Da das Faß nur 105 Liter Bier enthielt, folgte dann noch eine „Aneiptur“, auf welcher sie noch 30 Liter Bier verzehrten. Die Polizei überholte die tüchtigen Trinker in einem „gesunden Schlaf“, von welchem sie erst am nächsten Tage im Gefängnis erwachten. Das leere Faß mit dem ausgeschlagenen Boden wurde dem Gastwirt zurückerstattet.

Tragischer Tod eines Kindes.

Von einem Auto wurde das fünfjährige Kind Helena Jureklo in Nikolai überfahren, während sich die Mutter in einer Fleischerei besand, um dort einzukaufen und der Vater der Jureklo, der das Kind während des Einkaufs bewachen sollte, sich in ein Lokal begab. Das Kind wollte noch schnell über die Straße, geriet aber unter den Wagen und wurde totgefahren. Es sammelte sich sofort eine große Menschenmenge an, die eine bedrohliche Haltung gegen den Chauffeur und seinem Begleiter einnahm. Die Polizei konnte in diesem den Vorfall klären, woraus hervorgeht, daß dem Autoführer keine Schuld trifft, wohl aber den Eltern selbst.

Tagesneuigkeiten.

Ein Sprung aus dem dritten Stockwerk. In einer Art geistiger Depression sprang dieser Tage die 24jährige Schimeczki in Bielischowitz, Niedurnego 8, aus dem Fenster des dritten Stockwerks ihrer Wohnung auf die Straße, wo sie mit gebrochenen Gliedern liegenblieb, bis sie die Polizei ins Spital überführte. Welche Ursachen zu dieser tragischen Tat vorliegen, war bis zur Stunde nicht zu ermitteln. Am Aufkommen der Sch. wird gezweifelt.

Blutige Schlägerei in Strzysztowice. Auf einer Veranstaltung des VDP in Strzysztowice bei Rybnik kam es zu einer blutigen Schlägerei unter den Gästen, die erst auf polizeiliche Intervention beigelegt werden konnte, wobei die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte, um sich überhaupt durchzusetzen. Zunächst kam es zu Auseinandersetzungen zwischen einem gewissen Staszewski und Drzegoszczki, in die sich bald andere Gäste einmischten, als ersterer das Büfett kurz und klein zu schlagen versuchte. Bald waren an der Schlägerei gegen 40 Personen beteiligt, so daß die Polizei eingreifen mußte. Erst auf die Schreckschüsse der Polizei hin, floh ein Teil der Gäste, während die anderen auseinander gingen. Die Urheber dieser Schlägerei wurden verhaftet und werden zur Verantwortung gezogen werden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

„Es geht auch so?“

Unlängst sprach mich ein Herr an mit den Worten: Was soll denn diese Ruhe bedeuten? Ist es denn schon nach den Wahlen? Ein ungewollter, jedoch heißer Hohn auf die Auswirkungen der neuen Wahlordnung. Sie wurde offiziell ein Experiment genannt. Die nächste gesetzgebende Körperschaft sollte eine neue Wahlordnung beschließen. Wer aber werden die Abgeordneten sein, die wiederum eine neue Wahlordnung beschließen sollen? Dies besagt vielleicht am besten eine Anekdote, die

von Mund zu Mund wandert und augenblicklich „schlesischer Besitz“ geworden ist. Die Anekdote erzählt nämlich, daß am 8. August einem Sanacija-Gewaltigen aus der Schublade eines Schreibtisches die Liste jener Abgeordneten gestohlen wurde, die am 8. September gewählt werden sollen. Man erzählt diese Anekdote, alle lachen dabei. Niemand empört sich, niemand ist enttäuscht. Das politische Interesse ist augenblicklich gleich null. Nur die Kandidaten selber werben um die Gunst der Mitglieder des Wahlkollegiums.

Angenommen, daß diese Herren Abgeordneten, die bereits am 8. August „als gewählt erschienen“, eine neue Wahlordnung beschließen wollen. Was für eine Wahlordnung können diese Herren beschließen?

Rückkehr zum alten Wahlsystem (es bleibt sich gleich, ob Verhältniswahlen oder einmandatige Wahlkreise), wo die Allgemeinheit der Bürger bei der Bestimmung der Kandidaten mitzusprechen hätten?

Es ist kaum denkbar, daß die Abgeordneten, deren Mandate einen Monat vor den Wahlen geboren wurden, daß sie zum alten Wahlgrundsatz zurückkehren. Sie würden dann gegen sich selbst das Todesurteil fällen — das nun nur Selbstmörder. Die heutigen Mandatsjäger aber — mit samt dem Bieltzer Zugführer — wollen schöne Tage leben, Jahr — Jahrzehnte.

Wenn diese Herren die Geschicke der Wahlordnung bestimmen sollen, dann werden sie ihre Mandate lebenslanglich, vielleicht sogar erblich erklären.

Denn auf dem Papier geht es auch so . . .

Wie ist es in der Wirklichkeit? Leute mit diesem Verständnis für Staat, Land und öffentliches Wohl, heißen die Zähne zusammen. Das Bild der Mandatsjagd, das sich jetzt entfaltet, ist schauderlich. Aus allen Ecken und Enden kriechen Gestalten hervor, die nicht einmal träumen konnten, daß sie Gesetzgeber werden und strecken ihre Hände nach den Mandaten aus. Auch Zugführer.

Was hat das zu bedeuten, daß der Rekrut wie der Zugführer fünf Jahre lang und noch länger im Parialemente schweigen wird? Seine Diäten umsonst beziehen wird? Hat jemand einen Vorwurf daraus dem Abg. Halar oder Satara gemacht, daß sie fünf Jahre Sommerpolitik betrieben haben?

Wo die gesunde Vernunft, das elementare Verständnis für öffentliche Interessen noch nicht erstorben ist, da gärt es: Mit Steuern zahlen, arbeiten, Militärdienst leisten und Pflichten tragen und kein Wahlrecht? Kein Recht, den Kandidaten zu bestimmen? Das ist starker Tobak. Heute geht es so. Aber morgen?

Ein Arbeiter, ein Angestellter, ein Landwirt und Hausier, die überhaupt der Mittelstand werden aus diesem Sachverhalte die einzig richtige Schlussfolgerung ziehen: Sie werden die Kandidaten mit ihrem dünnen Anhang allein unter sich lassen. Der aufrechte Bürger wird gar kein Interesse haben, zur Urne zu eilen. Es wird ihm wirklich schamhaft sein, ob ein Rekrut oder der Zugführer gewählt werden wird.

Wiederum das Zigeunerwald-Freibad.

Wie man heute mit dem Bürger umgeht! — enttäuscht sich der eine, zweite, zehnte Bürger.

Ein Freibad, das schon Jahrzehnte besteht, wird plötzlich, in der Mitte der Badesaison — als schon viele Familien wegen dieses Bades im Zigeunerwald Aufenthalt nahmen, viele Familien für die Badesaison bezahlt haben, viele sportliche Veranstaltungen beschlossen wurden — gesperrt.

Gesperrt? Natürlich wird die Sperre ihre Ursachen haben? Man erzählt uns, das Wasser wäre verunreinigt. Nun, soviel der Bieltzer wissen, ließ das Wasser im Zigeunerwald-Freibad viel zu wünschen übrig. Aber nicht